

64.

Lied eines Armen.

- | | |
|---|--|
| <p>1.
Ich bin so gar ein <u>armer</u> Mann
und gehe <u>ganz</u> allein;
ich möchte wohl nur einmal noch
recht frohen <u>Mutes</u> sein!</p> | <p>5.
O reicher Gott, du ließest doch
nicht <u>ganz</u> mich <u>freudenleer</u>, —
ein süßer <u>Trost</u> für alle <u>Welt</u>
ergießt sich <u>himmelher</u>!</p> |
| <p>2.
In meiner lieben <u>Eltern</u> Haus
war ich ein <u>frohes</u> Kind;
der bittere <u>Kummer</u> ist mein <u>Teil</u>,
seit sie <u>begraben</u> sind.</p> | <p>6.
Noch steigt in jedem <u>Dörflein</u> ja
dein heilig <u>Haus</u> empor,
die <u>Orgel</u> und der <u>Chorgefang</u>
ertönet <u>jedem</u> Ohr.</p> |
| <p>3.
Der Reichen <u>Gärten</u> seh' ich <u>blüh'n</u>,
ich seh' die goldne <u>Saat</u>; —
mein ist der unfruchtbare <u>Weg</u>,
den <u>Sorg'</u> und <u>Mühe</u> trat.</p> | <p>7.
Noch leuchtet <u>Sonne</u>, <u>Mond</u> und
<u>Stern</u>
so <u>liebepoll</u> auch mir,
und wann die <u>Abendglocke</u> hallt,
da red' ich, Herr, mit <u>dir</u>!</p> |
| <p>4.
Doch weil' ich <u>gern</u> mit <u>stille</u> <u>Weh</u>
in froher <u>Menschen</u> Schwarm
und wünsche jedem guten Tag
so <u>herzlich</u> und so <u>warm</u>.</p> | <p>8.
Einst öffnet jedem <u>Guten</u> sich
dein hoher <u>Freudenfaal</u>,
dann komm' auch ich im <u>Feierkleid</u>
und setze mich ans <u>Mahl</u>.</p> |

L. Uhland.

65.

Sprüche.

1. Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit;
doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit.
2. Mein Sohn, du wirst das Gut von deinem Vater erben;
erbst du nicht auch den Fleiß, so wirst du drauf verderben.
3. Der Hunger guckt dem Fleiß zuweilen wohl ins Haus,
allein die Thätigkeit wirft ihn zur Thür hinaus.

Fr. Rückert.

4. Wer sich nicht nach der Decke streckt,
dem bleiben die Füße unbedeckt.
5. Wohl unglücklich ist der Mann,
der unterläßt, was er wohl kann,
und unterfängt sich, was er nicht versteht;
kein Wunder, daß er zu Grunde geht.

W. v. Goethe.